

und die vier Weltalter darstellen. Dagegen sind unter Anderem die trefflichen Copien römischer Antiken von Permoser und seinem Schüler Paul Hermann, auch mehrere Arbeiten von Coudray verschwunden. Der Rest der zertrümmerten Kunstwerke wurde 1836 versteigert; ein großer Theil derselben war noch der Erneuerung fähig und kam durch hiesige Bildhauer in den Besitz von Engländern, welche ihre Parks damit schmücken. Nur Corrodini's Gruppe: „die Zeit enthüllet die Wahrheit“ ist später noch vor der Großen Wirthschaft aufgestellt worden.

Die Fasanenzucht hörte auf und der ganze Garten wurde zu allgemeinem Ergehen geöffnet. Singvögel erfüllten denselben und zu Ruhe und Genuß wurden außer beim Hofgärtner noch andere Wirthschaftsgebäude an Stelle der bisherigen Thorhäuser errichtet, deren ältere Wirthhe Cagiorge am Eingange, Pikart (daher Pikardie) am oberen Ausgange, Küger, jetzt zum zoologischen Garten, noch rememberlich sind. Neu angelegt wurde die mittlere große (damals Bär'sche) Wirthschaft. Erst in neuerer Zeit kam die Conditorei am Teiche hinzu; die gegenüber gelegene stille Einkehr beim Gartenwärter (Nachtwächter) ist erst im vorigen Jahre erweitert worden.

Der in Deutschland reisende Deutsche (G. J. Weber) fand noch im Jahre 1828 an einem schönen Sonntage höchstens 20 Menschen, die in ländlicher Stille Kaffee, Bier und Kuchen genossen. Dieser Stille entsprechend fand er viele Eichhörnchen, die gar nicht scheu waren. In der großen Wirthschaft fanden indessen bereits an Sonntagen und einige Male in der Woche Concerte statt, 1832 auch zweimal wöchentlich Frühconcerte. Die Kapelle des Stadtmusikus (Zillmann), später auch der Communalgarde (Meyer) begnügte sich mit 1 Gr. Entrée, wovon Damen sogar befreit waren; nur ununterbrochene Concerte von zwei Chören forderten das Doppelte. Der Saal wurde 1821 erbaut und neuerdings der jetzige Musiksalon. Jetzt sind es wesentlich unsere Militär-